

Zeitschrift: Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses

Herausgeber: Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 4 (1930)

Heft: 1: Schweizer Sammler = Collectionneur suisse

Artikel: Eine wertvolle Privatsammlung in Basel

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-386990>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Quartband erschien in einer Vorzugsausgabe von 300 Exemplaren für die Schweizer Bibliophilen und den Verfasser. Er enthält neben der bessern Ausstattung, den vielen Illustrationen und Tafeln ein vielfarbiges Titelblatt und ist schon so gut wie vergriffen. Die Arbeit erscheint demnächst in einer allgemeinen Ausgabe als 6. Band von Orell Füßlis Monographien zur Schweizer Kunst.

W. J. M.

Eine wertvolle Privatsammlung in Basel.

Vor kurzem (14. Dez. 1929) vereinigten sich die Mitglieder der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft in Basel zur Jahresversammlung, auf die wir noch zurückkommen werden.

Der Präsident, Herr Prof. Dr. Paul Ganz öffnete der Tagung sein Haus und die Teilnehmer hatten bei diesem Anlass Gelegenheit, seine prächtige Sammlung schweizerischer Handzeichnungen zu sehen und voll Bewunderung festzustellen, dass es sich hier um eine Privatsammlung handelt, die zu den umfassendsten und schönsten dieser Art gerechnet werden darf. Von den beinahe 500, mit sicherem Sammlerblick vereinigten Blättern waren ungefähr 270 zu sehen und diese legten von der Geschlossenheit unserer heimischen Kunst und dem Reichtum ihrer Entfaltung ein beredtes Zeugnis ab. Was die Sammlung so wertvoll macht und worin sich am besten die Sammler-Geschicklichkeit ihres Besitzers zeigt ist die Tatsache, dass sie von jedem Meister ganz besonders gute und charakteristische Blätter enthält. So ist das 16. Jahrhundert mit Ausnahme von Holbein sehr gut vertreten, besonders ragen hervor Manuel mit einem prächtigen Soldatenbild und Stimmer mit einem männlichen Bildnis. Das Porträt Calvins von einem unbekannten Genfer ist ein Unikum und ein Bild, das man nicht sehen kann, ohne zu längerer Betrachtung über den Reformator angeregt zu

werden. Das 17. Jahrhundert repräsentiert sich durch eine Reihe klingender Namen, u. a. Ringler, Murer, Lindtmayer. Genannt sei auch ein gutes Porträt M. Merians, sowie eines der schönen Insektenblätter von Sibylla Merian. Auch das 18. und 19. Jahrhundert sind gut vertreten, im 18. sei besonders eine Gruppe von Handzeichnungen Heinrich Füsslis erwähnt, von dem Professor Ganz übrigens auch eine grössere Anzahl seiner Bilder besitzt.

Alles in allem genommen ist die Sammlung eine Sehenswürdigkeit. Sie ist nicht mehr ein Gegenstand persönlicher Liebhaberei, sondern sie wird durch die Sammler-Meisterschaft ihres Besitzers zur Mission für die Kunst unseres Landes.

Zur Restauration alter Drucke.¹⁾

Von Dr. phil. *Hans Hof* in Wansleben a. See.

Schon die erste Beschäftigung mit alten Drucken führt zu der Erkenntnis, dass deren erster Zustand im Laufe der Zeit Veränderungen erfahren hat, welche sich in Fleckenerscheinungen, die auf den Gebrauch zurückzuführen sind, in Fleckenerscheinungen, die unter der Bezeichnung: „Wasser- und Stockflecken“ gehen, sowie in Rissen, Löchern und andern Beeinträchtigungen äussern, welche den Drucken, nachdem sie die Presse verlassen haben, geworden sind.

Wer Ansammlungen von alten Drucken in irgend welcher Eigenschaft nähersteht und deshalb Veranlassung hat, sich mit ihnen liebevoller zu beschäftigen, kommt alsbald zu der Feststellung, dass die mit den gedachten Schäden behafteten Bücher die Mehrzahl der Bücher der ihm nahestehenden Vereinigung alter Drucke bilden.

Wie natürlich ist das ästhetische Empfinden von jeher bei der Wahrnehmung dieser Schäden beeinträchtigt worden, hat Betrübnis und Schmerzen und hat das Verlangen nach Abhülfe ausgelöst. Aus der Reihe hierfür vorliegender früherer Zeugnisse möge nur hingewiesen

¹⁾ Der Verfasser stellte uns diese Arbeit, die für Sammler von besonderem Interesse ist und im Internationalen Adressbuch für Antiquare (Weimar 1928) erschien, mit Erlaubnis des Verlages Straubing & Müller in verdankenswerter Weise zur Verfügung. (Die Redaktion.)